

# „Mitarbeiter frühzeitig binden“

Speditionschef Michael Finsterwalder über Fachkräftemangel, den Wandel in der Industrie und bauliche Pläne der Unternehmensgruppe.

**Türkheim/Kaufbeuren** 1550 Mitarbeiter an mehreren Standorten im In- und Ausland: das ist die Finsterwalder Unternehmensgruppe an der A96 bei Türkheim, ein ehemaliges Kaufbeurer Unternehmen. Die inhabergeführte Finsterwalder Gruppe hat sich seit ihrer Gründung im Jahr 1937 zu einem modernen Logistikkdienstleister entwickelt, die in Türkheim sogar eine eigene Zeitarbeitsfirma betreibt. Dies ermögliche der Unternehmensgruppe stärkere Flexibilität zu Spitzenphasen, sagte Geschäftsführer Michael Finsterwalder bei einem Besuch des Kaufbeurer Bundestagsabgeordneten Stephan Stracke (CSU) und des CSU-Landtagskandidaten Peter Wachler.

Auch in seiner Branche mache sich der Arbeitskräftemangel bemerkbar. Fahrer, aber auch Verwaltungsmitarbeiter und Disponenten seien immer schwieriger zu bekommen, sagte Finsterwalder. Das Unternehmen setze auf die Ausbildung. 90 Lehrlinge werden in der Finsterwalder-Gruppe ausgebildet. „Dazu setzen wir auf Schulpartnerschaften und -kooperationen, stellen uns auf Ausbildungsmes-



Die blauen Finsterwalder-Schlepper sind auf Europas Straße bekannt: Bei einem Besuch informierten sich Stephan Stracke und Peter Wachler bei Geschäftsführer Michael Finsterwalder (von links). Foto: Abgeordnetenbüro

sen vor und organisieren Azubi-Infotage an unseren Standorten“, so der Geschäftsführer. „Wichtig ist es uns, unsere Mitarbeiter frühzeitig an unser Unternehmen zu binden.“ Der Übergang zwischen Schule und Beruf sei zentral für ei-

nen gelungenen Start ins Berufsleben, sagte Stracke, der arbeitsmarktpolitischer Sprecher der CDU/CSU-Fraktion im Bundestag ist.

Als Hauptsegmente werden von Finsterwalder die chemische In-

dustrie und die Papierindustrie bedient. Seit Herbst 2022 sei zu beobachten, dass die Nachfrage insbesondere aus der chemischen Industrie spürbar abgenommen habe, berichtete der Firmenchef. Da Finsterwalder für rund zwei

Drittel der chemischen Grundstoffproduzenten in Europa tätig ist, ließe sich an dieser Entwicklung ein deutlicher und alarmierender Trend ablesen. Auch im Bereich der Papierindustrie sei ein Rückgang der Aufträge in einer Größenordnung zwischen 10 und 20 Prozent wahrzunehmen. Diese Beispiele zeigten, so Stracke, die ernste Situation der energieintensiven Industrie in Deutschland seit dem Ukraine-Krieg. „Dringend notwendig ist ein Industriestrompreis zur Sicherung des Standorts Deutschlands“, sagte er. „Die Ampel lässt hierzu jegliche Initiative vermissen.“

Derzeit plane das Unternehmen am Standort Türkheim ein weiteres Logistikzentrum mit einer Grundfläche von 20.000 Quadratmetern zu bauen. Es werde auf Bad Wörishofer Flur direkt zwischen dem bestehenden Standort und der A96 liegen. Im Gebäude können aufgrund der Höhe von zwölf Metern Hochregallager installiert werden. Gelagert und umgeschlagen sollen hier vor allem Bedarfsgüter von und für die Region werden, wie Finsterwalder mitteilte. (avu)